

Die Welt braucht den Austausch der Regionen

Symposium des Neuburger Gesprächskreis bot Perspektivwechsel – Geschichten von Erfolgen mit anderen Blickwinkeln

Von Sandra Hatz und Wolfgang Lampelsdorfer

„Hidden Regions und Champions: Wie Diplomatie und Wissen neue Märkte erschließen“ war das Thema des Jahressymposiums des Neuburger Gesprächskreises am Freitag auf Schloss Neuburg. Es ging um den Austausch und einen Perspektivwechsel und darum, was Menschen und Länder voneinander lernen können. Hintergrund sind die fundamentalen Veränderungen von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Im Mittelpunkt standen Entwicklungen in so unterschiedlichen Regionen wie Äthiopien, Tel Aviv/Israel, Quebec/Kanada, Südtirol/Italien und Kiew/Ukraine. Sie gelten als Aufsteigerregionen, werden jedoch oft unterschätzt. Diplomaten und Diplomaten berichteten über Erfolge. Im Rittersaal diskutierten Vertreter verschiedener Institutionen unter anderem darüber, wie Partnerschaften Wohlstand und Demokratie fördern oder aufbauen können.

Musikalisch aufgelockert wurde das umfangreiche Programm durch den Beitrag der Europäischen Wochen: das Trio Roman Patočka, Petr Strížek und Martin Stupka. Dr. Carsten Gerhard, Intendant der EW, stellte die Musiker aus Tschechien vor und unterstrich, Musik würde von jeher Menschen verbinden.

Der Präsident der Universität Passau, Prof. Dr. Jan Hendrik Schumann, begrüßte die internationalen Gäste und hob die wichtige Arbeit des Neuburger Gesprächskreises hervor, der Menschen zusammenbringe, um Fragen zu diskutieren, die über den unmittelbaren Anlass hinausweisen, was in einer Zeit internationaler Spannungen, wirtschaftlicher und neuer globaler Abhängigkeiten immer wichtiger werde. „Lasst uns über die Möglichkeiten sprechen, lasst uns Geschichten erzählen für eine bessere Welt“, wünschte Dr. Fritz Audebert, Vorsitzender des Neuburger Gesprächskreises, zur Einleitung.



Zum internationalen Podium gehörten (v.l.) Silvia Berladski Baruch, Tel Aviv, die Generaldelegierte von Québec in München, Geneviève Rolland, Äthopiens Botschafter S.E. Eskindir Yirga Asfaw, Südtirols Landeshauptmann a.D., Dr. Luis Durnwalder, Ministerialdirigent Michael Köller, Yuri Yarmilko, Generalkonsul der Ukraine in München a.D., und der Moderator des Abends Dr. Thomas Metten, Leiter der Abteilung Kommunikation und Marketing, Universität Passau.

– Foto: Hatz/Lampelsdorfer



Die Rolle der Medien erörterten (v.l.) PNP-Chefredakteur Martin Wanninger, der Chefredakteur des Bayerischen Rundfunks, Christian Nitsche, und Tanja Selmayr vom Neuburger Gesprächskreis.

Die Dekanin der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Suleika Bort, erklärte, wie Netzwerke und Ankerorganisationen Zusammenhalt, Innovation und Entwicklung stärken. Vor Ort, in den Regionen nämlich würden sich Akteure verbinden und gemeinsam ihre Städte voranbringen.

In kleinen Gruppen, in „Break-out Sessions“, setzten sich die Anwesenden gezielt mit den einzelnen „Hidden Champions“ auseinander. Sein Land, so der Botschafter der Demokratischen Bundesrepublik Äthiopien in Berlin, Eskindir Yirga Asfaw, könnte Brückenbauer sein für Afrika und für die Welt. So sei etwa der Flughafen der Hauptstadt Addis Abeba Drehscheibe im Luftverkehr für Touris-

ten genauso wie für Geschäftsreisende und förder massiv den Wohlstand seines Landes. Asfaw, der auch Geschichten von Schwierigkeiten mit deutscher Bürokratie erzählte, ist überzeugt, „die Zukunft liegt in Afrika“.

Aus Tel Aviv war der Leiter des Büros des Freistaats Bayern in Israel, Steven Schmerz, online zugeschaltet, der Israel als einen Tech Hotspots vorstellte. Es ging um die Start-up-Szenen, und darum wie etwa Gründer und Organisationen mit Unsicherheit oder Nachhaltigkeit umgehen. Wegen drohender Raketenangriffe auf dem dortigen Flughafen sei Reisen allerdings derzeit schwierig, weshalb er nicht persönlich gekommen war.

In der von Prof. Dr. Werner Ga-



Beeindruckende Dinner Speech: Martin Selmayr, Botschafter der EU beim Heiligen Stuhl.

merith moderierten Runde zu Südtirol ging es um den Ausbau der Autonomie dort, die der frühere Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder vorangetrieben hat, der in Neuburg Gründe für die Entwicklung darlegte. Quebec in Kanada präsentierte sich als Exzellenzsektor einer spezifischen Wissensgesellschaft in Nordamerika.

Mit großem Interesse verfolgten Gäste, mit welcher Resilienz ein Land wie die Ukraine aktuell Wirtschaft und Gesellschaft am Leben hält. Während niemand weiß, wie und wann der Krieg beendet werden könnte, bereiten Verantwortliche den Wiederaufbau vor und werden dabei allein in Bayern von derzeit 30 Partnern unterstützt, wie Anna Maslak, die Leiterin des



Die Gäste begrüßte Dr. Fritz Audebert, Vorsitzender des Neuburger Gesprächskreises.

Ukraine Büros des Freistaats in Kiew erklärte.

Die spezielle Diplomatie des Freistaats Bayern und seine internationale Rolle erklärte Ministerialdirigent Michael Köller, Leiter der Abteilung Europaangelegenheiten und Internationalen in der Bayerischen Staatskanzlei. Auch Bayern baue dabei auf regionale Vernetzung. „Gefragt sind hier nicht nur die Konzerne, sondern gerade auch die kleinen und mittleren Unternehmen, die aus der Region heraus die Welt erschließen und international erfolgreich sind.“ Der Austausch vor Ort gebe der Diplomatie und der Weltpolitik ein Gesicht. In der anschließenden Podiumsdiskussion legten die Vertreter der fünf Beispiel-Regionen

ihre Sicht auf Bayern und die Welt dar.

Tanja Selmayr, Vorstandsmitglied im Neuburger Gesprächskreis, leitete die Gesprächsrunde mit den Vertretern der Medien. Mit Christian Nitsche, Chefredakteur des Bayerischen Rundfunks, und Martin Wanninger, Chefredakteur der Mediengruppe Bayern, tauschte sie sich aus über die Rolle des Journalismus in der Demokratie. Beide offenbarten – durch Selmayrs Fragen – einen Blick hinter die Kulissen ihrer Redaktionen und erklärten die Herausforderungen in Zeiten von Künstlicher Intelligenz und Fake-News. Gerade wegen dieser Entwicklungen und der Nachrichtenflut des Internets, so waren sich beide einig, sei der Erhalt der öffentlich-rechtlichen Medien und der Verlage von immenser Bedeutung für die Demokratie. Auf deren Glaubwürdigkeit nämlich könnte sich die Gesellschaft verlassen.

Prof. Dr. Sebastian Krauthaim forderte die Politik auf, noch stärker als bisher auf internationale Netzwerke zu setzen, dort zu diversifizieren, wo wirtschaftliche, kulturelle und politische Anpassungsfähigkeit zusammentreffen.

Höhepunkt des Abendprogramms war die Dinner Speech von Martin Selmayr, Botschafter der EU beim Heiligen Stuhl, beim Souveränen Malteserorden, bei den Vereinten Nationen in Rom und bei der Republik San Marino. Selmayr, selbst Passauer Absolvent, rühmte die juristische Ausbildung der Universität als eine der besten weltweit. Der Diplomat verwies darauf, dass sich das geopolitische Koordinatensystem tiefgreifend gewandelt habe, dazu komme die technologische Revolution durch die KI. Seine Antwort auf die neuen Herausforderungen: ein wertepprägter Pragmatismus. Die Europäer müssten manche Naivität ablegen, sich ihrer Stärken bewusst sein und offen sein für neue politische Freunde, Partner und Alliierte. Nationalismus und Fatalismus seien die falschen Rezepte, man solle stattdessen in die Kraft der Demokratie und die Anziehungskraft der EU vertrauen.

PERSONEN UND NOTIZEN

Interkulturelles Mitarbeiterfest



Zum Interkulturellen Mitarbeiterfest haben das Kuratorium und die Heimleitung des Malteserstift St. Nikola erstmals in den Speisesaal eingeladen. Dem Versprechen in der Einladung eines entspannten Abends mit internationaler Flair wurde die Veranstaltung mehr als gerecht. Heimleiterin Claudia Hartinger begrüßte die Gäste, darunter auch Kuratoriumsmitglieder, und betonte, dass die Idee dazu von diesem Gremium stammt. „Diese Idee fanden wir alle ganz toll. Wir haben viele Nationen im Haus und sonst nie die Zeit, miteinander zu reden und miteinander zu essen“, betonte sie. Unter den mehr als hundert Mitarbeitern des Malteserstifts gibt es 47, die aus 16 Nationen außerhalb von Deutschland kommen, wie z. B. aus Kroatien, Afrika, der Türkei, Russland oder Bosnien. Kuratoriumsvorsitzender Dr. Karl Benedikt Freiherr von Moreau erklärte: „Wir freuen uns, dass Sie hier sind und uns unterstützen. Wir finden es fantastisch, dass wir so eine bunte Mischung in unserer Mannschaft haben. Sie bereichern uns.“ Auftrag des Ordens sei es seit vielen hundert Jahren, sich um kranke, arme und bedürftige Menschen zu kümmern. „Der Orden war von Anfang an offen für Menschen aller Nationen und Religionen. Sie waren alle eingeladen. Unabhängig von ihrer Herkunft haben wir uns um sie gekümmert“, betonte Baron von Moreau und lud alle Anwesenden zum Besuch der Hauskapelle ein. Dann lud er zum internationalen Buffet ein, das Küchenchef Peter Gimpl und sein Team zubereitet hatten, sowie zum Probieren der Weine aus vieler Herren Länder. Kuratoriumsmitglied Moritz Graf von Esterhazy wies auf die Weltkarte hin, die im Raum aufgestellt war: „Es wäre ganz toll, wenn Sie auf dem Weg zum Essen einen Pin nehmen und damit auf der Karte zeigen, wo Sie herkommen.“ Dieser Bitte kamen die Gäste gerne nach. Für die musikalische Unterhaltung sorgten Robert Kabuye und seine Familie mit Instrumenten und Gesang von afrikanischer Gospelmusik. Eindrucksvoll zeigte sich dabei, wie Musik Völker und Kulturen verbinden kann. Im Bild Kuratoriumsvorsitzender Dr. Karl Benedikt Freiherr von Moreau (v.r.), Heimleiterin Claudia Hartinger, Kuratoriumsmitglied Moritz Graf von Esterhazy, Koordinatorin Sozialdienst Esther Teixeira-Miethe, die Kuratoriumsmitglieder Willy Knödseder und Georg Adam Freiherr von Aretin sowie Geschäftsführer Medtip GmbH Osman Nergiz bei der Weltkarte mit den Markierungen.

– red/Foto: MHD

Musikschule stellt sich vor

Die Städtische Musikschule Passau in Hals lädt am Sonntag, 14. Juni, von 11 bis 13.30 Uhr zu einem Tag der offenen Tür in die Landrichterstraße 42 ein. Besucher können Instrumente auszuprobieren und sich über das Unterrichtsangebot informieren. Lehrkräfte der Musikschule stehen für persönliche Gespräche und Fragen rund um die musikalische Ausbildung zur Verfügung. Das Programm wird durch zwei musikalische Beiträge ergänzt: Um 11 Uhr findet ein kleines Konzert statt, um 11.30 Uhr können die Gäste eine öffentliche Probe erleben. Der Eintritt ist frei.

– red

Einführung zu „Turandot“

Im Foyer des Stadttheaters findet am Sonntag, 14. Juni, 11 Uhr, die Einführungs-Matinee zur Oper „Turandot“ von Giacomo Puccini (Premiere am 20. Juni) statt. Die Musiktheaterdramaturgin Swantje Schmidt-Bundschuh wird dabei Einblicke in das Stück bieten. Musikalische Kostproben bieten die Sopranistin Yitian Luan (Turandot), der Tenor James Lee (Calaf) und Kyung A Jung am Klavier. Bereits ab 10.15 Uhr findet der Einlass zum Theaterfrühstücken des Freundeskreises Passauer Stadttheater statt, bei dem bis 11 Uhr Speisen und Getränke des Caterers Anton erworben werden können. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

– red

Schirmherr für die Halser

650 Jahre Stadterhebung Hals: Fest im September



OB Andreas Rother (4.v.l.) empfing im Alten Rathaus eine Abordnung des Halser Veranstaltungsverins mit (v.l.) Kassier Klaus Sorge, Pressewart Peter Geins, dem Vorsitzenden Simon Fischer, Schriftführerin Andrea Fischer, 2. Vorsitzender Julian Elsner sowie Beisitzer Christian Wimmer und sagte die Übernahme der Schirmherrschaft für das Jubiläum 650 Jahre Stadterhebung Hals zu. Als Geschenk überreichte der Verein eine historische Aufnahme von Hals mit Blick auf die Burg und die Ilz.

– Foto: Stadt Passau

Der Halser Veranstaltungsverein bereitet für September 2026 ein besonderes Jubiläum vor: 650 Jahre Stadterhebung Hals. Im Rahmen der Planungen für die Feiern fand sich eine Abordnung des neu gegründeten Vereins im Alten Rathaus ein, um Oberbürgermeister Andreas Rother um die Übernahme der Schirmherrschaft zu bitten.

Als Geschenk überreichten die Vereinsvertreter eine historische Aufnahme aus dem Jahre 1912 mit Blick auf die Burg und die Ilz von Franz Weismann. Das Motiv verweist auf die lange Geschichte und die besondere Lage des Stadtteils, der bis heute stark von der Ilz, der Burgruine und seinem gewachsenen Ortsbild geprägt ist. Rother sagte die Übernahme der Schirmherrschaft gerne zu: „Hals ist ein

Stadtteil mit einer besonderen Geschichte und einem starken Zusammenhalt. Die Verleihung der Stadtrechte im Jahr 1376 ist ein historischer Bezugspunkt, an den das Jubiläum erinnert. Dass sich Bürger zusammengefunden haben, um dieses Fest vorzubereiten und das Gemeinschaftsleben im Stadtteil zu stärken, verdient große Anerkennung.“

Hals entwickelte sich im Mittelalter rund um die Burg der Herren von Hals. Im Jahr 1376 verlieh Kaiser Karl IV. der Ortschaft das Stadtrecht. Später kehrte Hals wieder in den Rang eines Marktes zurück und war bis zur Gebietsreform eine selbständige Gemeinde, bevor der Ort 1972 in die Stadt Passau einge-

meindet wurde. Die Burgruine, die Ilzschleife, der Halser Stausee und der historische Ortskern prägen bis heute das Erscheinungsbild des Stadtteils.

Der Halser Veranstaltungsverein wurde erst vor wenigen Wochen gegründet. Ziel des Vereins ist es, Veranstaltungen in Hals gemeinsam zu organisieren, bestehende Traditionen zu pflegen und das Miteinander im Stadtteil zu fördern. Neben den Jubiläumsfeiern zu 650 Jahre Stadterhebung Hals richtet der Verein unter anderem auch die Sonnwendfeier mit Tauziehturnier am Halser Stausee aus, die am 27. Juni stattfindet. Das Jubiläumsfest im September soll die Geschichte von Hals würdigen und zugleich ein Fest für die gesamte Bürgerschaft werden. – red